

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-DS.) und Umgegend.

Verkaufspreis:

Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Zloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Sunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 39

Sonntag, Nr. 39 Sonnabend, den 30. September 1933.

Gegründet 1879 55. Jahrgang.

Rundschau.

Deutsch-polnische Aussprache in Genf.

Genf, 27. September. Außenminister Oberst Beck war gestern mittig in Genf als Gast des deutschen Reichsaussenministers vom Reichsrath auf einem Frühstück, an dem auch der Reichsaussenminister für Propaganda und Volkswirtschaft, Dr. Goebbels, teilgenommen hat. Die halb-amtliche Agentur „Sotra“ verlautbart, daß dieses Frühstück Beck mit den beiden deutschen Reichsaussenministern Gegenstand zahlreicher Kommentare in Völkerbundkreisen gewesen ist. Beck habe mit Reichsrath und Goebbels die deutsch-polnischen Probleme besprochen und Mittel erwogen, die in dem gegenseitigen Verständnis Deutschlands und Polens eine bessere Atmosphäre schaffen könnten. Die Aussprache der „Sotra“ endet mit einem Loblied auf den persönlichen Kontakt, den die Staatsmänner der verschiedenen Länder in Genf miteinander gewinnen und der dem bloßen diplomatischen Notenwechsel aus der Entfernung durchaus vorgezogen sei.

Paix — Pokój.

Warschau, 28. September. Bei seinem Pariser Aufenthalt empfing Außenminister Beck die französische Presse, die er in seinem Exposé n. a. folgendes darlegte: „Das Wort Frieden kommt in allen Sprachen vor, aber sein ursprünglicher Sinn ist nicht überall gleich. So hat die wahre Bedeutung des Wortes in der französischen Sprache befalls, so bedeutet es die Respektierung der begründeten Rechte des Völkern und die Solidarität der Völker im Geiste internationaler Zusammenarbeit. Ich kann Ihnen versichern, daß in meiner Muttersprache das Wort „Friede“ die gleiche Bedeutung wie im Französischen hat und daß es in der polnischen Sprache das „Ausfließen vom Verpflichtungen“ bedeutet, was das gerade Gegenteil unserer abstrakter Erklärungen ist. Ueber eine ganze Reihe von Grundfragen ist zwischen den beiden Ländern, Frankreich und Polen, ohne Schwierigkeiten ein Einverständnis erzielt worden.“

Vorbereitungen zur Abrüstungs-Konferenz.

Leider nur zur Konferenz, nicht zur Abrüstung, treffen die Großmächte der Welt. Zu einleitenden Vorgesprächen suchte Frankreich die Mächte für seinen Plan zu gewinnen, die Abrüstung durch Abrüstungskontrollen zu erzwingen, ohne die Deutschland zugesicherte Gleichberechtigung in der Weltfriedensdurchführung. Italien und England sahen auf dem Standpunkt, daß mit der Einrichtung der Kontrollen gleichzeitig ein Abkommen über die Abrüstung-Einschränkung abzuschließen ist, das nach Ablauf einiger Kontroll-Jahre automatisch in Kraft treten sollte. Die deutsche Abrüstungs-Delegation besteht aus Reichsaussenminister vom Reichsrath, Reichsaussenminister Dr. Goebbels und dem ständigen Gesandten Deutschlands in Genf, Keller. Vor ausländischen Pressevertretern gab Herr vom Reichsrath bekannt, daß Deutschlands Haltung noch wie vor die gleiche ist, wie sie der Reichstagsler in seiner Reichstagsrede am 17. Mai festgelegt hat. Deutschland fordert Frieden durch Abrüstung bei praktischer Gleichberechtigung aller Mächte. Einer Kontrolle kann Deutschland nur zustimmen, wenn sie mit Abrüstung aller Mächte und Gleichberechtigung verbunden ist.

London, 25. September. Der russische Korrespondent des „Matin“ berichtet, daß die zwischen Rom und Paris geführten Verhandlungen eine Verständigung über gewisse Punkte gebracht hätten, die der anglo-italienisch-französischen Einheitsfront in Genf als Grundlage dienen sollten. Zu diesen Punkten gehören:

1. Beibehaltung des militärischen status quo für die ehemaligen Alliierten.

2. Frankreich und Italien verpflichten sich, ihre Streitkräfte und alle Abrüstungen während einer Probezeit von vier Jahren, die namentlich offiziell angenommen werden sollte, nicht heraufzusetzen. Während dieser Probezeit würde eine ständige automatische internationale Kontrolle über die Abrüstungen ausgeübt werden.

3. Wenn in dieser Probezeit keine Verbesserungen Deutschlands festgestellt würden, würden die ehemaligen alliierten Mächte nach Ablauf dieser Frist die progressiven Herabsetzung ihrer Abrüstungen auf der Grundlage des Planes Macdonalds vorsehtalten.

4. Deutschland sollte bereits jetzt eine Verringerung seiner besetzten Abrüstungen und seines stehenden Heeres zugelassen werden, jedoch nach dem Grundsatz der Vereinfachung der Armetypen. Die Verringerungen des deutschen Heeresstandes würden im einzelnen in Genf besprochen und ebenfalls nur stufenweise in dem Maße vorgenommen werden, in dem die Kontrollen die strikte Einhaltung der Verpflichtungen erzwingen.

5. Jegliche Verletzung von chemischen oder bakteriologischen für den Krieg bestimmten Gegenstände sollte sofort in allen Ländern unterlagert werden.

London, 22. September. Lloyd George hat sich in einer Rede in Portsmouth in Nord Wales sehr scharf über das Verhalten des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage ausgesprochen. Die Schwierigkeiten in Europa, so erklärte Lloyd George, seien namentlich auf dem Bruch des Abrüstungsvertrages durch die Siegermächte zurückzuführen. Die Abrüstungen seien heute größer als im Jahre 1914. Der Völkerbund habe zwar allerdings Pläne und Vorschläge zur Abrüstung erwogen, tatsächlich habe er aber sein Wort gebrochen. Lloyd George protestierte dann energisch gegen die Einstellung in die inneren Verhältnisse Deutschlands von außen her. Wenn die Mächte es fertig bringen sollten, so bemerkte er hierzu, den Nationalsozialismus in Deutschland zu beseitigen, so würde darauf der Kommunismus folgen, und man könne sicher sein, daß dann der Kommunismus ganz gründlich kommen würde.

Die 67. Ratstagung.

Genf, 23. September. Die 67. Tagung des Völkerbundes wurde am Freitag vor-mittag unter dem Vorsitz des norwegischen Außenministers Mowinkel eröffnet.

In der Sitzung wurde der Danziger Völkerbundskommissar Rosting zum Direktor der Widerstandsabteilung des Völkerbundsekre-tariats ernannt. Die Wahl Rostings zum Direktor der Widerstandsabteilung kann nur begrüßt werden. In seiner langjährigen Tätigkeit im Völkerbundsekreteriat und als Völkerbundskommissar in Danzig hat Rosting stets objektiv und gerecht seine Geschäfte geführt. Man hofft, daß Rostings Verbindens für die Lage der Widerstande dazu beitragen wird, den Widerstandsbefehlshabern die notwendige ernsthafteste und gerechte Prüfung zu sichern.

Völkerbundsversammlung.

Genf, 26. September. Die 14. ordentliche Tagung der Völkerbundsversammlung ist am Montag um 10,30 Uhr eröffnet worden. Besonders Interesse fand bei den Journalisten und den Besuchern der Völkerbundstribüne die Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels, da zum ersten Mal ein nationalsozialistisches Kabinetsmitglied in Genf erschienen war. Der Sitzungssaal bot das übliche Bild. Insgesamt waren sechs Ministerpräsidenten und neunzehn Außenminister vertreten.

Der norwegische Außenminister Mowinkel eröffnete die Völkerbundsversammlung mit einer entgegengesetzten dem Völkergesetzten ausgesprochen politischen Rede, in der er mit bemerkenswertem Mut den Zusammenbruch der bisherigen internationalen Konferenzen feststellte und vor allem auf die Verantwortung der Großmächte für eine baldige Regelung der Abrüstungsfrage hinwies.

Zum Präsidenten der Völkerbundsversammlung wurde dann mit 30 von 53 Stimmen der Oberkommissar der südafrikanischen Union, Sir Water gewählt.

Der Präsident der Septembertagung des Rates, der norwegische Außenminister Mowinkel, empfing das Präsidium des Widerstandskongresses. Bei dieser Gelegenheit gab er seinem Bedauern Ausdruck, daß auf dem Gebiet des Widerstandes bisher wenig praktische Ergebnisse vorliegen. Das Präsidium des Widerstandskongresses bedauerte seinerseits, daß Norwegen bei den kommenden Wahlen aus dem Völkerbundsrat ausscheidet und dadurch die Widerstande einen langjährigen wahren Freund und Förderer des Widerstandes im Rat verlieren.

Aktion gegen Hunger und Kälte.

Berlin, 27. September. Die im Reich geplante Aktion gegen Hunger und Kälte steht n. a. vor, daß jeweils am ersten Sonntag eines jeden Monats sowohl in den Privathäusern als auch in den offenen Gaststätten ein Eintopfgericht eingelegt wird, dessen Kosten sich pro Kopf auf nicht mehr als 50 Pfennig stellen dürfen. Die ersparten Ersparnisse werden an das Winterhilfswerk abgeliefert. Zum ersten Mal wird das Eintopfgericht am 1. Oktober auf den Speisekarten erscheinen.

Reichsbischof Müller.

Wittenberg, 28. September. Die deutsche evangelische National Synode, die am Mittwoch in Wittenberg zusammengetreten ist, wählte einstimmig Landesbischof Müller zum 1. Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche.

„Klobe“-Brack versenkt.

Kiel, 22. September. Das Brack des Segelschiffes „Klobe“, das im Juli vorigen Jahres im Fischmarkt einer Gewittersturm Opfer fiel, später aber gehoben und in den Kieler Hafen eingeschleppt wurde, ist dieser Tage auf der Höhe von Wismar und in Gegenwart der gesamten deutschen Flotte versenkt worden.

Torpedoboot „Dioparb“ feuerte auf das versenkte Brack einen Torpedoschuß ab, während die Mannschaften der in Staffellinie aufgestellten Segelschiffe am Deck angetrieben waren. Der Schiffsdecker sank in etwa 10 Minuten und ruht jetzt in über 90 Meter Tiefe wieder auf dem Meeresgrunde.

Der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter, den holländischen Zimmermann van der Lubbe, hat begonnen. Auf der Anklagebank haben neben ihm seine Mitläufer und Helfershelfer Platz nehmen müssen. Aus allen Ecken der Welt sind Journalisten herbeigeströmt, um sich im Sitzungssaal des Reichsgerichts in Leipzig selbst vom dem wirklichen Sachverhalt zu überzeugen. Das ist gut so! Ja doch wegen der Tat des holländischen Kommunisten eine Frage gegen die führenden Männer des neuen Reiches im Ausland entfällt worden, wie man sie sich nicht schlimmer vorstellen kann. Die Wahrheit soll nun nach dem Willen des deutschen Volkes, nach dem Willen der Reichsregierung und dem zur Findung eines gerechten Urteils bestimmten Gericht am dem Tag. In Leipzig werden die Angeklagten der morgigen deutschen Emigranten entlastet werden, indem man einfach

• (Die Herbstzeitlose) schmückt wieder mit ihren frohdunkeln, langgestreckten blauen Blüten die Gräben und feuchten Wiesen, vielfach auch Bergwiesen. Daß alle Teile dieser Pflanze das gefährliche Solanin (Colchicin) enthalten und z. B. Rinder, die von dieser Pflanze fressen, blutige Milch geben, wußte man schon im Mittelalter. Rinder und zu wahren, diese blätterlose Herbstblume zu pflücken. Wer sie pflückt und dann mit ungewaschenen Händen sein Butterbrot greift, kann schon auf gefährliche erkranken!

• **(Der Himmel im Oktober.)** Der letzte Tag nimmt nun mit einer Schnelligkeit ab, daß jedem des Winters Nahe schon dadurch zum Bewußtsein kommt. Geht die Sonne zu Anfang Oktober noch 5 Uhr 59 Minuten auf, so geschieht dies am 31. Oktober beinahe eine Stunde später: 6 Uhr 53 Min. Dagegen geht die Untergangszeit unseres Tagesbestandes von 5.39 auf 4.33 zurück. Am 23. Oktober tritt die Sonne in das Sternzeichen des Skorpions. Der Mond verläßt sich in vier Hauptmerkmalen, steigt am 3. Oktober Vollmond, am 11. letzten Viertel, am 19. Neumond und am 25. erstes Viertel.

• **(Ginans in die Natur!)** Die schöne Zeit geht zu Ende und der Herbst mit seinen Dauerregen und Stürmen wird bald einziehen. Da ist es angebracht, darauf hinzuweisen, die letzten schönen Tage gut zu Wanderungen auszunutzen, umso mehr, als diese Zeit ganz vorzüglich hierzu geeignet ist und die Verschärfung des Wandes einen neuen Reiz bietet.

• **(Um die Kalenderreform.)** Der Osterkalender Romantisiert die Behandlung einer seiner Seiten, die wissen wollte, daß eine aus Nordländern zusammengesetzte Kommission zur Prüfung der Kalenderreform sich für die Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Termin ausgesprochen habe und daß diese Fixierung nur noch der Approbation des Heiligen Vaters bedürfte. Das Organ des Katholiken will sich, daß die kirchliche Kommission zur Prüfung der Kalenderreform nicht befähigt.

• **(Eine bezeichnende Statistik.)** Nach den amtlichen Angaben hat die Zahl der in den letzten zwei Jahren an allen Bahnhöfen von Groß-Ratowicz verkauften Fahrkarten um 1800000 abgenommen. Im Jahre 1931 wurden rund 7 Millionen Fahrkarten ausgegeben, und zwar in Bognitsch 441000, in Bognom 86000, in Bognawitz 457000 und auf dem Hauptbahnhof 6 Millionen. Im folgenden Jahre wurden aus dem Hauptbahnhofsumme 4600000 Fahrkarten verkauft, in Bognitsch 153000, in Bognom 118000 und in Bognawitz 312000. Im Vergleich zum Jahre 1931 gingen im Jahre 1932 gegen 2000 Büge weniger durch den Ratowitzer Bahnhof.

• **(Oberösterreichische Gottesdienstscheitern.)** Die österr. Staatsbank, Zinsfahndender Gläubiger, trägt sich entsprechend der Zusammenfassung der Bevölkerung von Oberösterreich mit der Absicht, mehr als bisher katholische Gottesdienste zu veranstalten. Nachdem mehrere Verhandlungen, aus oberösterreichischen Kirchen Gottesdienste zu übertragen.

• **(Verurteilung des Prinzen von Pleß.)** Am Dienstag, den 3. Oktober, findet vor dem Bezirksgericht in Ratowicz als Berufungssitzung der Prozeß gegen den Prinzen von Pleß und den ehemaligen Epäbistus Groll wegen der Beschädigung eines Ausländers ohne Beweismittel der zuständigen Behörde ohne einmal statt. Vor einigen Wochen hatte das Ratowitzer Bürgergericht als erste Instanz den Prinzen von Pleß zu drei Wochen Arrest verurteilt und den Epäbistus Groll zu 5000 Hlotz Geldstrafe. Die Berufung hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt.

• **(„Zirkus“ beim Zirkus.)** Die Hilsarbeiter des Zirkus Amor in Siemianowicz hatten vorgenommen, die „Schock-Ghollern“ inaktig zu vermodeln. Eine von ihnen fielen aber einen Mann her und verprügelten ihn. Nach der Abschiedsbesprechung am Dienstag erschien der Verprügelte mit einem Freund, und beide gingen auf die Zirkusarbeiter los. Diese bewaffneten sich mit Äxten, Gummiknüppeln und Dreifüßern. Die Schlägerei war so wild, daß zwei Mann vom Platz getragen werden mußten. Der eine von ihnen hat einen gefährlichen Schlag mit einem Hilsarbeiter vor die Brust erhalten.

• **(Zwei Kohlenkliebe verunglückt.)** Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Mittwochmorgen in der Nähe des Bahnhofs Grolitz. Als ein Kohlenknie aufkam, sprangen die beiden Brüder Karl und Robert Blasa auf einen Wagen, um Kohle herunterzuwerfen. Karl Blasa schlug hierbei mit dem Kopf so heftig gegen die Gabelstange des Wagens, daß er mit einem schweren Schädelbruch zurückfiel und bald darauf starb. Sein Bruder war gleichfalls schlaggefallen und geriet beim Fallen mit dem Rücken unter die Wagenräder. Beide Brüder wurden von den Wägern gerammt. Man schaffte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

• **(Wieder ein Notgeschick.)** In einem Notgeschick auf dem Gelände der Tele-Winkel'schen Besitzungen in Dregisch, Kreis

Wiel, verunglückte der 34-jährige arbeitslose Richard Hysper aus Dregisch, indem er durch Einatmung von giftigen Gasen, die sich im Schacht angesammelt hatten, bewußtlos wurde. Nachdem bald ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte, gelang es nicht mehr, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit drei kleinen Kindern.

• **(Sie verkaufen eine Kalbe zu Kohlen.)** Beim Landwirt Jelezanski, im Dorfwerk Baranowicz, verunglückte Epäbisten im Falle eine Kalbe abzuschlachten. Sie hatten das Tier bereits durch einen Schlag betäubt, als sie von den Kindern des Landwirts verunglückt wurden. Das Tier konnte sich wieder erholen. Man verweist in den Viehräubern dort herumschwebende Eigenen.

• **(Aus Schwermut in den Tod.)** Die 24-jährige alte Gertrud Rachulitz aus Siemianowicz hatte am 17. September die Wohnung ihrer Eltern verlassen und war seit dieser Zeit vermisst. Am vergangenen Sonntag wurde sie als Leiche aus dem Gadowener Teich gezogen. Die Rachulitz, die seit einiger Zeit gemütskrank war, muß die Tat aus Verzweiflung begangen haben.

• **(Selbst angewandte Hilsbereitschaft.)** Wie berichtet, spielte sich am 31. August auf der Bahnhofstraße in Siemianowicz eine betrübende Geschichte ab, die jetzt ihren Abschluß vor der Strafkammer fand. Der Arbeiter Johann Rydzik aus Radlin, verheiratet und Vater von fünf Kindern, befand sich im angetrunkenen Zustand mit zwei Kollegen und einer Frauensperson in Koslan. Sie saßen provokierende Reden und als sie ein Polizeibeamter zur Ruhe wies, warf sich Rydzik auf ihn und wollte ihn mißhandeln. Der Angreifer bekam aber den Gummiknüppel kräftig zu spüren. Polizeimeister Franz Golecka aus Ober-Siemianowicz kam zufällig mit seinem Fuhrwerk vorbei, als er sah, daß Rydzik mit dem Gummiknüppel bedrängt wurde, sprang er vom Wagen, rief den Gummibeamten zu Boden, setzte sich wieder auf den Wagen und fuhr davon. Rydzik wurde dann mit Hilfe einiger Bahnarbeiter zur Polizei gebracht und ins Gerichtsgewand eingeliefert. Am dem gleichen Tage wurde auch Golecka festgenommen. Rydzik ist schon wegen Diebstahls gegen die Staatsgewalt mit drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Polizeimeister Golecka, Vater von sieben Kindern, ist noch anhängig. Vier Jungen schickten in der Gerichtsverhandlung fast übereinstimmend den obigen Sachverhalt, nur der 20-jährige Gwoli Bassol aus Koslan will nicht bemerkt haben, wie Rydzik sich auf den Beamten gestürzt hat. Ebenso will er nur gesehen haben, daß Golecka mit seinem Körper den auf dem Boden liegenden Rydzik vor den Schlägen des Beamten geschützt hat. Er wird auf den Antrag des Staatsanwalts hin wegen bringenden Verdachts des Meineids im Gerichtssaal verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Golecka gab an, daß er dem Rydzik Hilfe geleistet hatte, weil er nicht zugeben konnte, daß er noch länger mit dem Gummiknüppel geschlagen wurde. Das Urteil lautete gegen Rydzik auf ein Jahr und gegen Golecka auf sechs Monate Gefängnis unter Anerkennung der Untersuchungshaft.

• **(Drei Tote bei einem Brandenbau.)** In Siemianowicz, Kreis Lublitz, ereignete sich im Anwesen des Landwirts Josef Wis ein furchtbares Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Wis und die Arbeiter Peter Dolema und Theodor Nais, 25 und 26 Jahre alt, waren in einer Tiefe von 8 Metern beim Brandenbau beschäftigt, als plötzlich die Seitenwände einstürzten und die Arbeitenden unter sich begruben. Alle drei fanden unter den Erdmassen den Tod durch Erstickung. Erst nach 1 1/2-stündiger Bergungsarbeit konnten die Leichen an die Oberfläche gebracht werden.

• **(Selbstmord und Angst vor einer Operation.)** Die 28-jährige verheiratete Frau Margarete G. aus Ruda litt seit längerer Zeit an einer nicht sehr schweren Krankheit und wurde daran bereits zweimal operiert. Man sollte sie noch ein drittes Mal operiert werden. Sie beschloß aber, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Freitag nachmittag, als ihr Mann in der Arbeit war, trank sie zunächst eine größere Menge Giftessig und sprang dann in den Teich neben dem Ruda-Schacht der Wolfgang-Grube. Sie konnte erst nach einiger Zeit als Leiche geborgen werden.

• **(Selbstmord eines jungen Mädchens.)** Ein 22-jähriges altes Mädchen aus Dregow beging dieser Tage Selbstmord, indem sie sich in einen Teich bei Morgenroth warf. Die Leiche konnte bereits geborgen werden. Die Ursache der Verzweiflungsthat soll unglückliche Liebe gewesen sein.

• **(Ratibors neuer Oberbürgermeister.)** Die Stadtbürgerversammlung des Ratibors genehmigte in der Freitagssitzung das Ratsmitglied des Oberbürgermeisters Ratibors mit Wirkung vom 22. September und wählte einstimmig den Unterbürgermeister für Beamtenfragen, Oberpostsekretär Max Darda aus Oppeln, zum Oberbürgermeister. Der neue Oberbürgermeister tritt das Amt am 1. Oktober an. Er wurde am 16. August 1893 in Groß-Strebitz geboren. In die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ist er im Jahre 1931 eingetreten.

• **(Das Geld unter dem Strohsack.)** Am Freitag brante das Wohnhaus des Anton Rawitz in Rupta vollständig ab, wobei ein Schaden von 4000 Hlotz entstand. Das Haus war von den beiden Witwen Anna Erguß und Dominika Rawitz bewohnt, die ihre Ersparnisse von 1640 Hlotz unter dem Strohsack vergraben hatten, die ebenfalls verbrannten.

• **(Mörder um 5 Hlotz.)** Das Standgericht in Kielce beurteilte die beiden Angeklagten Thomas Soczalski und Josef Smagala zu lebenslänglichem Zuchthaus. Smagala war von dem Viehdiebstahl Mörder beim Untertan eines Guts betrogen worden. Aus Bat darüber ließ er Mörder durch Soczalski ermorden. Für die Mordtat erhielt Soczalski von Smagala eine Belohnung von 5 Hlotz. Die beiden Angeklagten hörten die Urteilverkündung mit bitterem Schloffen an. Wie so oft, kam auch hier die Rens zu spät...

• **(Ein unerhörter Vorfall),** der so recht die Sittenverwilderung unserer Zeit beweist, ereignete sich in Siemianowicz. Kaplan Stroner von der Kreuzkirche war zu einem Kranken in der Siemianowitzerstraße 10 gerufen worden. Während der Geistliche dem Kranken die hll. Sterbesakramente reichte, entfiel ihm der Tempelhaas großer Wut. Ein gewisser Lamolla, aus Kongerspolen gebürtig, mißtraute vorbestraft, wozu von außen ein Krampf und andere Gegenstände gegen die Tür des Sterbezimmers, wobei er den Geistlichen in nicht widerzuegebenden Worten beschimpfte. Nachdem der Kranke verstorben war, trat Kaplan Stroner aus dem Zimmer und ermahnte den Totenden mit ersten Worten, sich ruhig zu verhalten. Das brachte diesen aber noch mehr in Wut. Als der Geistliche die Treppe hinunterging, schüttete Lamolla über ihn und den Ministranten einen Eimer Wasser. Inzwischen war ein Polizeibeamter herbeigelaufen worden. Lamolla schrie auf den Beamten, rief ihn zu Boden und trat ihn mit den Füßen. Erst als noch mehrere Polizisten erschienen waren, konnte Lamolla festgenommen werden. Er wurde dem Ratowitzer Gerichtshof zugewiesen. Der mißhandelte Polizeibeamte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Schwerverletzte war noch während des Vermerks von Lamolla gestorben. Unter der Einwirkung hat dieser Vorfall allgemeine Entrüstung hervorgerufen.

• **Pawlowitz, 28. September.** Das Kaskanto der Firma Kowal von hier, das sich mit einer Hilsanwendung unterwegs befand, geriet am Dienstag bei Wyrz ins Schleudern und konnte gegen einen Baum. Der Chassant war zwei noch mißglückte Versuche worden herabgefallen, erlitten aber glücklicherweise nur leichtere Verletzungen. Das Kaskanto wurde stark beschädigt.

• **Pilgramsdorf, 26. September.** (Zum nächsten Weg erklärt.) Der Amtsvorstand in Pawlowitz hat als zuständige Polizeibehörde den in Pilgramsdorf von der neuen Volksschule ab an den Grundbesitzer Plonta und Krol bis zur sogenannten Rala Strone führenden Weg unter Aufsicht der Privatratgeber für den öffentlichen Verkehr freigegeben, wodurch der Verkehr innerhalb der Ortschaft ganz bedeutend erleichtert wird.

• **Rydzik, 25. September.** (Der Rydzik-tauer Postdiebstahl.) Am 13. Mai 1933 sandte das Postamt Bognom zwei Beamte in Begleitung eines bewaffneten Polizeibeamten mit rund 28500 Hlotz und eingeschriebenem und gewöhnlichen Briefen an das Postamt Rydzik, welches diese Sendung an das Hauptpostamt in Ratowicz weiterleitete sollte. Den Postfach mit dem Geld nahm der Praktikant Josef Francus am Rydziker Postamt in Empfang und beachtete die Sendung folglich, da in der Ueberweisung die Angabe betr. Höhe der Summe geändert war. Das Bognom wurde der genaue Betrag sofort telegraphisch gemeldet, und Francus übergab die Sendung nun — entgegen der Dienstvorschrift — dem Oberpostillon Stefan Janetta mit dem Auftrag, die Sendung in einem besonderen Postfach zu verpacken und kassiert zu machen, statt wie dies die Vorschrift ergibt, daß er diese Arbeit selbst tat. Im Poststellenbahnwagen wurden die Pakete gepackt. Es stimmte alles bis auf den Sach mit dem Geld. Obwohl die Beamten

genau alles durchsuchten, besand sich das Geld nicht in den Säcken, nur die Lieberweisung für die 28500 Mark. In Result wurde der Vorfall gemeldet, und von hier aus erfolgte alles weitere. Eine halbe Stunde später wurde schon der Kriminalbeamte Postleider von diesem Diebstahl. Er ordnete an, daß kein Beamter das Postgebäude verläßt, und als sich herausstellte, daß der Beamte Janetta fehlte, ließ er ihn aus der Gaskammer holen. Inzwischen wurde auch die Polizei benachrichtigt, welche genaue Durchsuchungen vornahm. Doch das Geld blieb verschwunden. Nach der erfolglosen Durchsuchung nahm die Polizei den Oberpostillon Stefan Janetta fest nach dem Verdict, das Geld gestohlen oder beiseite zu haben. Beim Verhör verweigerte er sich in Widerrede und wurde am nächsten Tag ins Kriminalgericht eingeliefert, wo er seitdem in Untersuchungshaft ist. Jetzt befindet sich die Staatsanwaltschaft mit der nur auf Todigeln beruhenden Sache und kam zu der Beurteilung des Beschuldigten, da aus dessen Vorleben und den näheren Umständen der Tat das Gericht zu der Lieberzeugung kam, daß nur er der Schuldige sein könnte. Der Staatsanwalt geistete in scharfen Worten den Angeklagten, der als polnischer Staatsbeamter dem Staat geschädigt habe. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren Gefängnis, Rückzahlung der gestohlenen Summe oder Abarbeitung derselben, ferner Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Nichtanerkennung der Untersuchungshaft, da er sich im Gefängnis außerlich resistent benommen habe. Das Gericht verurteilte Janetta zu vier Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil, da es zu niedrig sei, Berufung eingelegt.

Nikolat, 28. September. Auf der Petrovitzger Chaussee wurde der 4-jährige Lucjan Heller aus Petrovitz beim Ueberqueren der Straße von einem Personauto des Eisenbahners August Ralisch aus Rattowitz erfasst und geriet unter die Räder. Er erlitt dabei derart schwere Körperverletzung, daß er bald darauf verstarb.

Seuthen, 26. September. In dem Korruptionsprozeß gegen den früheren Gemeindevorsteher von Kart, Dr. Urbanczyk, wurde am Montag nachmittags das Urteil verkündet. Dr. Urbanczyk wurde wegen fortgesetzter Un-

treue in Lateinigkeit mit Betrug in einem Fall zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Monate und drei Wochen davon gelten als durch die Untersuchungshaft abgezogen. Die beiden Mitangeklagten Clongwa und Nowarra wurden freigesprochen.

Opyeln, 28. September. Vor der Korruptionskammer hatte sich am Mittwoch der frühere Stadtrat des Kreises Guttentag, Otto Ullig, wegen Unterschlagung von 3500 Mark zum Schaden der Kreiskommunalverwaltung Guttentag zu verantworten. Das Gericht erkannte auf 1 1/2 Jahre Gefängnis und Aberkennung der Befähigung öffentlicher Beamter auf die Dauer von drei Jahren.

Ver mis ch te s.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“

Es am Dienstag 16 Uhr unter Führung des Kapitäns Schmann von seiner fliegenden dreijährigen Schamerka-Isch in Friedrichshafen eingetroffen und um 16.10 Uhr glatt gelandet.

Einbruch im Warzhauer Schloß.

Wie die Bornunterkassungsbehörde bekanntgeben, ist am 21. August im Warzhauer Schloß zu Warlich ein Einbruch verübt worden, nach dem in einem der Wirtschaftsgänge, die von den Bedienten des Staatspräsidenten abgetrennt sind. Die Einbrecher haben einen Weiskrantz alterer Bauart aufgeschraubt und 22800 Mark darin erbeutet. Das Geld war für Ausbesserungsarbeiten im Schloß bestimmt. Die Bornunterkassungsbehörde, daß der Einbruch ein gewisser Schaden zugefügt wurde, der Ausbesserungsarbeiten des Schlosses an dem Einbruch beteiligten Personen sind bereits festgenommen und dem Gericht zugeführt worden.

25-jährige Feuerwehr bestohlen.

Von einem geradezu unglücklichen Dorf soll sich am dem Dorf Batzig, Wojewodschaft Kownogrod, be-richten. In einem der letzten Abende brach Feuer in einem Hause des Dorfes aus. Bald fanden neun Weibchen in Flammen. Mehrere Feuerwehrleute kamen den Brand nicht löschen, da sie ganz allein auf sich angewiesen waren. Obwohl eine riesige Menschenmenge die Brandstätte umlagerte, rührte sich nicht eine Hand, um dem Löschwerk zu helfen. Die Feuerwehrleute machten bitten und auch drohen, niemand half mit. Das Dorf hat aber 150 Wohnhäuser. Aber nur eine einzige Schenkel konnte für die Bekämpfung des Brandes herbeigeholt werden. Während des Löschens wurde einer auswärtigen Feuerwehr ein Pferd mit Geschirr gestohlen.

65 deutsche Gräber geschändet.

In einer der letzten Nächte sind an dem Polener alten Kreuzfriedhofe am ehemaligen Ritterhof etwa 65

Grabdenkmäler von verdorbenen Deutschen mit deutschen Inschriften umgeworfen und größtenteils zertrümmert worden. Die Täter sind nicht bekannt.

Gurkbare Wirbelsturmkatastrophe.

New York, 26. September. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat ein gewaltiger Wirbelsturm von etwa 170 Stundengeschwindigkeit, welcher von schweren Wolkenbrühen begleitet war, im nordöstlichen Mexiko große Menschenverluste sowie riesigen Sachschaden verursacht. Die Verbindungen sind unterbrochen. Die Stadt Tampico ist völlig abgeschnitten.

Mexiko, 26. September. Der verheerende Wirbelsturm, der die Westküste und besonders die Stadt Tampico heimsuchte, soll den letzten in der Nacht zum Dienstag eingeleiteten Stürmen zufolge, über 5000 Todesopfer gefordert haben. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Die meisten Todesopfer sind ertrunken.

50000 Chinesen ertrunken.

Belgrad, 23. September. Wie aus Seweggel berichtet wird, explodierte am Dienstag vor einem Kaiser-Busse eine Höllmaschine, die zwei Personen tötete und fünf schwer verletzte.

50000 Chinesen ertrunken.

Von amtlicher Seite werden jetzt die ersten Schätzungen der Verluste an Menschenleben bekanntgegeben, die im Juli und August der großen Ueberflutungen des Gelben Flusses zum Opfer fielen. 50000 Chinesen fanden den Tod durch Ertrinken, eine Million leiden noch heute unter der furchterlichen Knappheit an Lebensmitteln.

Erdbeben in den Abruzzen.

Am Dienstag, früh 4.35 Uhr, fielen in den Abruzzen ein schweres Erdbeben ein, deren Zentrum etwa auf der Grenze zwischen Salernina und Pescara lag. Auch in Rom ist der Erdböhr ziemlich stark verspürt worden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt etwa 15, die der Verletzten 300.

Bierlinge.

Rom, 26. September. In der Gemeinde Porto Tiro an der Adria hat eine 57-jährige Frau Bierlinge zur Welt gebracht. Die Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, sind die Mutter, erfreuen sich bester Gesundheit.

Der „Polarstern“.

einer der berühmtesten Diamanten, der einst Wert von 400000 Mark hat, wurde am helllichten Tage im Zentrum Londons aus dem Schaufenster einer Diamantenschauhandlung gerammt. Das Verbrechen wurde vor den Augen zahlreicher Zuschauer verübt. Ein Mann sprang aus einem Auto, warf die Schaufensterscheibe mit einem Hiebswerk ein und fuhr, nachdem er den Diamanten ergriffen hatte, mit seinem Auto davon, ohne daß einer der Zuschauer versucht hätte, ihn anzuhalten.

Evng. Kirchengemeinde

Sonntag den 1. Oktober: Erntedankfest Vorm. 8 1/2 Uhr: Polnischer Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Bank Ludowy Żory 6% Pożyczki Narodowej

przyjmuje subskrypcje

na warunkach ustalonych przez Ministerstwo Skarbu bez żadnych kosztów i prowizji.



Gestern abend 1/9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft im Herrn, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, **der Kunstmaier**

Paul Sczyrba

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dies tiefbetrübt an
Żory, den 29. September 1933

Die trauernde Gattin.

Beerdigung: Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr.

Podziękowanie.

Za okazane nam współczucie przy śmierci i pogrzebie naszego ukochanego męża i ojca

sp. Pawła Borzuckiego

akładamy nasze serdeczne podziękowanie. Szczególne „Bóg zapłać“ Przew. Ks. Wikaremu, Cechu Rzeźnickiemu i za nadesłane wieńce.

Żory, dnia 29. września 1933.
W smutku pogrzezona żona i dzieci.

Violinsaiten

Feinstes Fabrikat
P. Hunold / Sohrau
Buch- und Papierhandlung

Autobus Żory-Rybnik

kursuje od 1. października z okazji odpustu 4 razy tam i z powrotem. Czasy odjazdu podawane będą przy autobusie. Autobus kierowany jest przez właściciela.

Uczeń

syn porządných ojców, może się zaraz zgłosić.

Salon fryzjerski dla Pań i Panów
Stefan Lipiński
mistrz fryzjerski.

1 Zimmer

möbliert oder leer, sowie

2 Zimmer

Küche und Kammer sind ab 1. 10. frei und sofort zu beziehen.

Kulas Erben, Rynek.

Der Autobus Żory-Rybnik

verkehrt von jetzt ab auch jeden Sonntag, am 1. Oktober anlässlich des Ablassfestes 4 mal hin und zurück. Die Abfahrtszeiten werden am Autobus bekanntgegeben. Der Autobus wird vom Besitzer selbst gelenkt.

Za okazaną nam z okazji naszego Złotego Wesela zyczliwość dziękujemy serdecznie P. P. Naczelnikom Huty Pawła, urzędnikom i pracownikom tej Firmy, tudzież wszystkim przyjaciołom i znajomym.

Żory, dnia 25. września 1933.

Franciszek Fierek i żona
Elżbieta zd. Biskupek.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir den hochverehrten Chefs der Paulshütte, den Angestellten und Arbeitern der Firma sowie allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Żory, den 25. September 1933.

Franz Fierek und Frau
Elisabeth, geb. Biskupek.

Restauracja Strzelnica

W niedzielę, dnia 1. października 1933:

Wielka zabawa podoficerska!

Początek o godz. 15-tej. — Orkiestra wojskowa 73. p. p.

O liczny udział uprasza **A. Muszer.**

Halo!

Losy I-szej klasy

Halo!

28-mej Państwowej Loterii Klasowej
już do nabycia.

Sięgnij po szczęście i bogactwo
Główna wygrana w szczęśliwym
wypadku zł. 2 000 000

Ciągnięcie I-szej klasy już od 19.—23. października br.

Dlatego śpieszcie się i nabywajcie losy
w Kolekturze

Bank Ludowy Żory